

INTERVIEW

„Menschen das Betteln ersparen“

Manfred Hastedt (Foto), der Leiter des Umweltzentrums der Stadt, gehört zu den Gründungsmitgliedern des Netzwerkes Grundeinkommen Chemnitz. Mit ihm sprach Michael Brandenburg.



—FOTO: TRUXA/ARCHIV

Freie Presse: Gibt es durch Hartz IV nicht bereits ein Quasi-Grundeinkommen?

Manfred Hastedt: Nicht einmal diese 351 Euro bekommt ja jeder, wie zum Beispiel Leute, die Angehörige pflegen, manche Behinderten und Rentner oder auch Studenten. Uns geht es vor allem darum, den Menschen das Betteln auf Ämtern zu ersparen und den bürokratischen Aufwand dort zu senken.

Freie Presse: Wie hoch müsste das Grundeinkommen denn sein?

Hastedt: Dazu gibt es verschiedene Modelle. Grundlage müsste meiner Meinung nach ein genereller Mindestlohn sein.

Freie Presse: Und wer soll das bezahlen?

Hastedt: Auch dafür gibt es verschiedene Modelle über Steuern oder Versicherungen, die alle finanzierbar sind. Das haben führende Universitäten durchgerechnet. Uns geht es aber im Moment noch gar nicht um Zahlen, sondern erst einmal darum, zu informieren und eine öffentliche Diskussion in Gang zu bringen.

Grundeinkommen wird jetzt auch in Chemnitz diskutiert

Netzwerk bereitet Veranstaltungsreihe ab September vor

Leben ohne Existenzangst, ohne finanzielle Abhängigkeit von Behördenentscheidungen und – bei bescheidenen Ansprüchen – auch ohne Zwang zur Arbeit. Das sind die Anliegen der Verfechter eines gesetzlichen Grundeinkommens, über das in Parteien, Kirchen und anderen Gremien schon seit längerem, meist intern, diskutiert wird. Mehrere Chemnitzer wollen die Debatte jetzt in der Stadt öffentlich machen.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Während der europäischen Woche des Grundeinkommens vom 15. bis 21. September will das Netzwerk Grundeinkommen Chemnitz erstmals vor größerem Publikum in Erscheinung treten. Rund zehn Mitglieder, darunter Arbeitslose ebenso wie Pfarrer, Mitarbeiter des Umweltzentrums der Stadt und der Arbeitsagentur, arbeiten bisher in diesem im April gegründeten Bündnis mit. Zur jüngsten der monatlichen Zusammenkünfte im Umweltzentrum auf dem Kaßberg befassten sie sich am Donnerstagabend mit der Vorbereitung der nächsten Veranstaltungen.

Den Auftakt der Öffentlichkeits-Initiative bildet nach jetzigem Planungsstand ein Forum am 17. September ab 18 Uhr im Stadtverordnetensaal des Rathauses. Als Redner wird dazu Ronald Blaschke erwartet, der im Jahr 2004 das bundeswei-

te Netzwerk Grundeinkommen begründete. Der Dresdner ist unter anderem Sprecher der sächsischen Armutskonferenz und Mitarbeiter der Bundestagsabgeordneten Katja Kipping (Die Linke).

Kurz vor dem Grundeinkommens-Kongress für Deutschland, Österreich und die Schweiz, der vom 24. bis 26. Oktober in Berlin tagt, sind bereits die nächsten Veranstaltungen in größerem Rahmen in Chemnitz geplant. Am 10. Oktober ab 17 Uhr werden in der Pauli-Kreuzkirche an der Henriettenstraße Vertreter der evangelischen und katholischen Kirchen sowie ein Wissenschaftler aus Basel über Klimawandel, Ressourcenknappheit und Grundeinkommen referieren. Weitere Vorträge und Diskussion sind im Rahmen des Agenda-21-Forums für den 17., 18. und 25. Oktober vorgesehen.

—Interview

STICHWORT

Grundeinkommen

Auch Bürgergeld genannt. Die Idee geht auf Nobelpreisträger Milton Friedman (1912-2006) zurück, der in den 1960er Jahren die negative Einkommenssteuer vorschlug. Das Finanzamt sollte Steuerpflichtigen, deren Einkommen unter einer Mindestgrenze liegt, die Differenz zu diesem Minimum ohne Prüfung der Bedürftigkeit überweisen.

@ www.netzwerk-grundeinkommen-chemnitz.de